

DAAD Germanistische Institutspartnerschaften – GIP Erfahrungsbericht

Aufenthaltsort : Bonn

Aufenthaltszeitraum : 1. Oktober 2013 – 20. Februar 2014

Stipendiatin : EunKyeong Oh (Seoul National Universität)

Der 5monatige Aufenthalt in Bonn war einer der eindrucksvollsten Erfahrungen, die ich je erlebt habe. Ein Erlebnis, wodurch der erste Eindruck der Stadt am Ende zum kompletten Gegenteil wendete. Nicht nur als interkulturelle, ehemalige Hauptstadt der Bundesrepublik, was den Eindruck von Bonn größer machte als seine geografische Größe, sondern auch als eine Stadt, in der jetzt meine Ruhe, Gedanken und Freunde liegen, bleibt Bonn in Erinnerung. Noch keine Bekannten zu haben, verbrachte ich den ersten Monat damit die zahlreichen, historischen Museen zu besichtigen und auf den Spuren der BRD (auch Beethovens!) zu wandeln, was für mich als Koreanerin besonders interessant war, wobei die Wiedervereinigung als eine schwere Verantwortung und wichtige Pflicht des künftigen Koreas vorliegt. Die Poppelsdorfer Allee, die vom Uni Hauptgebäude bis zum Poppelsdorfer Schloss ausgestreckt ist, der Hofgarten, wo man im grünen Grass oder unter den Bäumen mit Freunden oder einen Buch die Ruhe genießen kann, die ULB, wo man sogar einen Platz am Fenster nehmen kann und neben dem Rhein lernen kann, und mein Zimmer, wo ich die Plagen und Gedanken ordnen konnte, waren meine Lieblingsplätze.

Gewiss muss ich das Unileben erwähnen, was einer der Hauptteile des Aufenthalts war. Als Germanistin halte ich die facettenreiche Kurswahlmöglichkeit für einen großen Vorteil des Auslandssemester in Deutschland. Ich habe mich für Kurse entschieden, die zum Thema die Weimarer Republik bzw. Kriegeszeiten Anfang des 20. Jahrhunderts behandelten. Als ausländische Programmstudentin war das Niveau meines Hauptseminars recht schwer, und mir ist die damalige Angst noch frisch im Gedächtnis. Die Rücksicht der Referatgruppe an mich und auch die ausführlichen Ratschläge der Dozenten aber waren mir eine große Hilfe, was mir Mut und Motivation zur Kursteilnahme gab. Außerhalb des Studiums war mir das Study Buddy Programm und der Badmintonkurs der Uni beim Einleben wichtig und interessant, da die jeglichen Aktivitäten Kontakt und Freundschaft mit ein Paar deutschen Freunden möglich machte. Es kam mir als eine neue, Neugier reizende Lehre vor, um die deutsche Kultur besser verstehen zu können, als ich es mir bis daher erinnerte bzw. vorgestellt hatte, auch wenn es nur ein kleiner Teil davon war.

Am Ende meines Aufenthalts spazierte ich abends in Ruhe zum letzten Mal durch die Stadtmitte, die Uni und den Rhein entlang bis zur Kennedybrücke. Im Dunkeln glühte der DHL Post Tower, der UNO Campus und das Opernhaus. Während ein Schiff durch die Brücke vorbeifuhr, fielen mir die Gesichter der Leute und all die vergangenen Ereignissen ein – um selbst zu bemerken wie sanft diese Abendstille mir vorkam, erkannte ich, dass die zweite Hälfte des Jahres 2013 in Bonn eine bedeutungsvolle Zeit war. Ich bedanke mich bei all den Leuten, denen ich in dieser Zeit begegnet bin und denen, die mir diese Angelegenheit ermöglicht haben und bin dankbar für die Momente, die ich genießen durfte.